

# Leben mit Parkinson – Klinische Studien und Behandlungsoptionen für Betroffene

Neben der klinischen Betreuung von Parkinsonpatientinnen und -patienten setzen sich am Campus Kiel des UKSH Ärztinnen und Ärzte im Rahmen klinischer Studien dafür ein, Parkinson-Symptome bei Studienteilnehmenden frühzeitig zu identifizieren und zu behandeln.

Die Alltagsmobilität von Patientinnen und Patienten mit dem Parkinson-Syndrom ist oft stark eingeschränkt. „Mithilfe der Studien möchten wir die Erkrankung besser verstehen und die Therapieeffekte für Betroffene verbessern“, sagt Prof. Dr. Daniela Berg, Direktorin der Klinik für Neurologie, Campus Kiel. In der Klinik beschäftigen sich derzeit fünf Arbeitsgruppen mit der wissenschaftlichen und klinischen Arbeit bei Parkinson-Syndromen.

## Früherkennung und Diagnostik

Bevor eine Parkinson-Erkrankung diagnostiziert wird, kann sie sich bereits viele Jahre im Körper ausgebreitet haben. Diese Frühphase ist zentraler Ausgangspunkt der Arbeitsgruppe von Prof. Berg und Dr. Eva Schäffer. Ziel der Beobachtungs- und Medikamentenstudien ist zunächst, die belastende Phase der Diagnosefindung bei Betroffenen zu verkürzen und bereits bei den ersten Auffälligkeiten Therapien zur Symptomlinderung einzuleiten. So soll der Verlauf der Erkrankung verbessert und ein Fortschreiten des Nervenzelluntergangs gestoppt werden, bevor Bewegungsstörungen fühl- und sichtbar werden.

Besteht die Vermutung einer Parkinson-Erkrankung, dient die Ambulanz für Bewegungsstörungen als erste Anlaufstelle. Spezialisiert auf Medikamentenstudien für alle Phasen der Erkrankung und die Verkrampfung der Hand im Speziellen erforscht das Team von Prof. Dr. Kirsten Zeuner den Ursprung der Parkinson-Erkrankung und entwickelt Methoden zur Messung der Dystonie. „Patientinnen und Patienten, die eine Dystonie der Hand aufweisen, werden bei uns ergotherapeutisch beraten und erhalten eine auf den Tagesablauf orientierte Therapieempfehlung“, betont Prof. Zeuner, Leiterin der Ambulanz für Bewegungsstörungen.

## Analyse und Auswirkungen von Symptomen

Beim Parkinson-Syndrom kann es zu starken Veränderungen der Körperhaltung kommen. Die Arbeitsgruppe um PD Dr. Nils Margraf beschäftigt sich mit der Erforschung der Ursachen und ist auf der Suche nach neuen Therapiemöglichkeiten. Dazu werden in verschiedenen Studien bei Betroffenen die Muskulatur



**Das Team der Klinik für Neurologie am Campus Kiel des UKSH bietet seinen Patientinnen und Patienten eine Vielzahl an Studien.**

des Rückens und Halses mit MRT und verschiedenen elektrophysiologischen Methoden untersucht.

Ein weiteres häufiges Symptom der Parkinson-Erkrankung ist ein Zittern der Hände oder anderer Körperteile. Die Arbeitsgruppe um Dr. Jos Becktepe und Prof. Dr. Günther Deuschl erforscht die Ursachen verschiedener Formen des Zitterns mit elektrophysiologischen Methoden und in der Kernspintomographie.

Eine individuelle Sichtweise auf die Morbus Parkinson-Erkrankung bietet die Arbeitsgruppe Neurogeriatrie von Prof. Dr. Walter Maetzler, stv. Klinikdirektor. Im Rahmen von Sensorstudien – hauptsächlich zuhause durchgeführt – werden auftretende Parkinson-Symptome von Probandinnen und Probanden digital erfasst und analysiert. Mithilfe neuester Technologie können Funktionen wie Bewegung und Schlaf über einen längeren Zeitraum gemessen werden, um so das Auftreten und die Auswirkung im Alltag besser verstehen und therapieren zu können.

## Behandlung von schwerer Betroffenen

Ist die Parkinson-Erkrankung bereits fortgeschritten, kann eine Behandlung mittels tiefer Hirnstimulation oder Medikamentenpumpen helfen. Neuere Studien haben gezeigt, dass der MRT-gesteu-

erte fokussierte Ultraschall ebenfalls zur Behandlung geeignet ist. „Das neue Therapieverfahren wird standardmäßig zur Behandlung des Zitterns und besonders des Essentiellen Tremors eingesetzt. Nun konnte herausgefunden werden, dass auch Schwankungen der Beweglichkeit bzw. einseitig stark betonte Symptome damit behandelt werden können“, erklärt Dr. Steffen Paschen. Im Rahmen der Studie zur Wirksamkeit der Ultraschall-Behandlung untersucht er zusammen mit Prof. Dr. Ann-Kristin Helmers und Prof. Dr. Günther Deuschl die Effekte des fokussierten Ultraschalls auf nicht-motorische und motorische Symptome bei Parkinson.

Alle klinischen Studien werden von Mitarbeiterinnen des Studiensekretariats (Leitung Frau Hackelberg) begleitet, die auch Ansprechpartnerinnen für Fragen sind. Für die verschiedenen Studien, insbesondere für die Sensorstudien, werden aktuell Teilnehmende gesucht.

➔ **Weitere Informationen unter**  
Tel. 0431.500-23989, per E-Mail  
[studiensekretariat.neurologie.kiel@uksh.de](mailto:studiensekretariat.neurologie.kiel@uksh.de)  
oder im Internet unter  
[www.uksh.de/neurologie-kiel/](http://www.uksh.de/neurologie-kiel/)